BZ BERNER ZEITUNG

BZ Berner Zeitung
031 330 33 33

27. April 2023
Nationale Tageszeitung
Seite 9 / 117'871 mm²
CHF 25'073 Werbewert
174'162 Auflage

blueReport
Sehen, wer was sagt.

Kampf um den Verein, der das Rütli kontrolliert

Konservative fordern Einfluss Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft sei «zu links», findet ein Vorstandsmitglied. Es will Gleichgesinnte in die Leitung des millionenschweren Vereins pushen – mithilfe eines rechtsliberales Kampagnenteams.

Mario Stäuble

Es ist nur ein Blätz Land mit etwas Wald und einer Wiese, zur Gemeinde Seelisberg im Kanton Uri gehörend. Aber es ist eben auch ein Symbol: Auf dem Rütli haben der Legende nach die alten Eidgenossen ihren Schwur geleistet. Heute ist das Stück Land ein Nationalheiligtum.

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) hat das Rütli 1859 gekauft und dann der Eidgenossenschaft geschenkt, verwaltet es aber bis heute. Und um diesen Verein mit Gründungsjahr 1810, der heute ein Vermögen von knapp 100 Millionen Franken besitzt, ist ein böser Streit ausgebrochen. CH Media berichtete zuerst darüber.

In den Hauptrollen des Konflikts: einerseits Nicola Forster, Co-Präsident der Zürcher Grünliberalen, Thinktank-Mensch und Präsident der SGG.

Andererseits Jürg Kallay, Vermögensverwalter aus Küsnacht ZH, Mitglied der konservativen Unternehmervereinigung Autonomiesuisse und Vorstandsmitglied der SGG.

Forster – und mit ihm die fünf restlichen Mitglieder des Vorstands – werfen Kallay vor, eine konservative Übernahme der SGG zu planen.

Fünferticket mit Professor und NZZ-Journalistin

Der Hintergrund: Es gab kürzlich zwei Rücktritte aus dem Vorstand; die Waadtländerin Deborah Küttemann und die Jurassierin Elisabeth Baume-Schneider, die für die SP in den Bundesrat gewählt worden ist. Am 17. Juni findet die Generalversammlung statt. Dann soll der Vorstand wieder vervollständigt werden.

Jürg Kallay – 2021 als Finanzspezialist in den Vorstand geholt – wies die beiden vorgeschlagenen Ersatzkandidatinnen zurück. Und lancierte im Alleingang ein eigenes Fünferticket mit neuen Personen. Für die restlichen Vorstandsmitglieder ein Affront, zumal Kallay an Sitzungen den Vorstand als «zu links» kritisiert haben soll.

Auf Kallays Liste finden sich die NZZ-Journalistin Katharina Fontana sowie der Ökonom Reiner Eichenberger. Beide sind Meinungsmacher im rechtsbürgerlichen Spektrum der Schweiz. Daneben finden sich die Westschweizer Anwältin Carla Python, der Obwaldner Alt-CVP-Nationalrat Adriano Imfeld sowie Autorin Gabriele Paltzer auf dem Ticket.

Nicola Forster hat die SGG in den letzten Jahren als Präsident geprägt. Das zeigt sich etwa an «Pro Futuris», einem neuen «Think + Do Tank», der an die SGG gekoppelt ist, und der mittels «Denk-, Debatten- und Experimentierräumen» die Demokratie stärken will. Forster hat schon als Mitinitiator des Thinktanks Foraus und der Operation Libero von sich reden gemacht.

Der Kurs, auf den Forster die SGG gebracht hat, stört Jürg Kallay. Für ihn sind da zu viele junge Leute mit zu viel Thinktank-Habitus an Bord. «Ich will nicht, dass es in der Organisation nordkoreanisch zu- und hergeht.» Er wolle die Spitze der SGG breiter aufstellen.

Aber Kallay begnügt sich nicht damit, Druck auf den Vorstand zu machen, also von oben. Er setzt auch unten an. Dazu hat er eine E-Mail an Leroy Bächtold geschrieben.

Der junge Zürcher Ex-FDPler hat sich als Präsident der Kampagnenplattform «Team Freiheit» einen Namen gemacht. Bächtold war mit dabei, als Christoph Blocher im Mai 2022 in einem vertraulichen Workshop in Zürich seine Neutralitätsinitiative lancierte.

Wer an der GV präsent ist, bestimmt den Kurs

Der Chef von «Team Freiheit» sagt auf Anfrage, Jürg Kallay habe ihm von seinen Problemen bei der SGG erzählt. «Wir fanden: Es kann nicht sein, dass Nicola Forster die SGG als persönliches Vehikel benutzt.» Also habe man mobilisiert und rund 15 Personen zum Beitritt bei der SGG motiviert. «Aber es könnten noch weitere dazukommen», sagt Bächtold. Auch Kallay selbst hat nach eigenen Angaben Leute aus seinem Umfeld zum Beitritt aufgefordert.

Dazu muss man wissen: Die SGG hat 720 Mitglieder. An den jährlichen Generalversammlungen erscheinen aber jeweils nur wenige Dutzend. Hinzu kommt, dass bestimmte Anträge an der Versammlung selbst eingebracht werden können. Mit anderen Worten: Wer zur GV erscheint, bestimmt den Kurs.

Clip #1243962805 lizenziert für
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich
Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net
blueReport

BZ BERNER ZEITUNG

27. April 2023
Nationale Tageszeitung
Seite 9 / 117'871 mm²
CHF 25'073 Werbewert
174'162 Auflage

BZ Berner Zeitung
031 330 33 33

blueReport
Sehen, wer was sagt.

Das Forster-Lager bemerkte allerdings, dass da plötzlich viele junge Team-Freiheit-Mitglieder bei der SGG mitmachen wollten – und sistierte gemäss übereinstimmenden Quellen deren Beitritt. Was die Fronten nur weiter verhärtete.

Kallay sagt: «Aus meiner Sicht ist der Verwaltungsrat zu wenig professionell.» Er fordere, dass die SGG die Schweiz abbilde. «Mir wird vorgeworfen, ich wolle putschen. Das stimmt nicht – ich will niemanden abwählen. Ich will hinzufügen.»

Im Vorstand kursiert die Vermutung, dass Kallays Initiative im Hintergrund von konservativen Politvertretern gestützt wird. Zum Beispiel von der SVP, in deren Weltsicht das Rütli eine geradezu mythische Rolle spielt. Christoph Blocher sponserte zum Beispiel einst ein Tell-Schauspiel auf der Wiese.

Kallays These sei schlicht «Hafechäs»

Jürg Kallay bestreitet allerdings, mit Politikern zusammenzuarbeiten: «Ich gebe es Ihnen schriftlich: Das ist keine SVP-Aktion!», sagt er. Sein Fünferticket habe er selbst zusammengestellt. Katharina Fontana habe er zum Beispiel kontaktiert, weil er ihre Artikel gut fand, und Reiner Eichenberger habe ihn mit seinen eigenständigen Ansichten überzeugt. Er handle aus eigenem Antrieb. Punkt.

Sowohl Fontana wie auch Eichenberger bestätigen Kallays Darstellung der Kontaktaufnahme. Beide finden die SGG interessant, wollen sich einbringen und betonen ihre Unabhängigkeit.

Von Jürg Kallays Gegnern redet SGG-Vorstandsmitglied Martin Hofer. Der PR-Mann und Ex-«10vor10»-Chef arbeitet für die Lobby- und PR-Agentur Farner, die bürgerlich verwurzelt ist. Hofer sagt, Kallays These vom «zu linken» Vorstand sei schlicht falsch, «um nicht zu sagen Hafechäs».

Fakt sei, dass es im Vorstand schon heute bürgerliche Stimmen gebe. Und zweitens werde die Gemeinnützige Gesellschaft durch einen grünliberalen Präsidenten nicht automatisch parteipolitisch vereinnahmt, dazu sei die Organisation mit Gründungsjahr 1810 viel zu stark. Früher habe die FDP-Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz als Präsidentin geamtet, zuvor die ehemalige CVP-Nationalrätin Judith Stamm. Hofer: «Und das hat der SGG nie geschadet.»

Nicola Forster sei als Präsident von allen Gremien gewählt worden, um der SGG einen dringend benötigten Modernisierungsschub in die digitale Welt zu verpassen. Forster selbst will sich nicht äussern.

Wie der Konflikt endet, ist schwer vorherzusagen. Die Libertären vom «Team Freiheit» wollen weiterhin Mitglied werden, Kallay will weiterhin sein Fünferteam im Vorstand sehen, was der bestehende Vorstand genau nicht will. Nun finden Krisensitzungen statt, während der 17. Juni langsam näher rückt.

Womit ausgerechnet jener Organisation eine Zerreissprobe droht, die über ein nationales Symbol des Zusammenhalts wacht.

Die Geschichte der SGG

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ist einer der ältesten Vereine der Schweiz, gegründet 1810 im Umfeld des Zürcher Stadtarzts Hans Caspar Hirzel. Die Organisation bezweckt die Förderung der Demokratie und des Schweizer Zusammenhalts. Aus ihr gingen unter anderem die Stiftung Pro Juventute und die Pro Senectute hervor.

Um zu verhindern, dass auf der Rütliwiese eine Hotelwiese entsteht, kaufte die SGG 1859 das Rütli und schenkte es der Eidgenossenschaft. Weil der Verein bis heute das Rütli verwaltet, kontrolliert er auch die prestigeträchtige 1.-August-Feier. Aufgrund von Schenkungen und Legaten häufte die SGG ein enormes Vermögen an, das heute fast 100 Millionen Franken umfasst. *(ms)*

Jürg Kallay (links) und Nicola Forster. Fotos: PD/Dominique Meienberg

Clip #1243962805 lizenziert für
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport

BZ BERNER ZEITUNG

27. April 2023
Nationale Tageszeitung
Seite 9 / 117'871 mm²
CHF 25'073 Werbewert
174'162 Auflage

BZ Berner Zeitung
031 330 33 33

blueReport
Sehen, wer was sagt.

Wer die SGG kontrolliert, bestimmt über dieses Gelände: 1.-August-Feier 2019 auf der Rütliwiese.

Clip #1243962805 lizenziert für
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport